

Wochenendreise 23.8 / 24.8.2008 Kirchenchor Liturgia Lenzburg

Der Kirchenchor Liturgia hatte nach den jährlichen Tagesausflügen, wie alle 5 Jahre, dieses Jahr wieder eine 2tägige Reise auf dem Programm.

Das Ziel war ein Besuch der Isola Madre im Lago Maggiore, der grössten der Boorumäischen Inseln und der Wallfahrtskirche „Madonna del Sangue“ in Re, Italien.

Was bei den Proben nicht immer zutrifft, aber bei den Kirchenchorreisen aber bestens klappt ist das pünktliche Erscheinen. Also pünktlich um 6:45 Uhr trafen sich 27 reisefreudige Kirchenchormitglieder vor dem Bahnhof Lenzburg. Dann hiess es Billette verteilen und die erste Teilstrecke nach Rotkreuz in Angriff zu nehmen. In Rotkreuz wurde umgestiegen, die Reise ging weiter über Bellinzona nach Luino.

Ob des frühen Aufstehens wurden (ich denke manche von uns hatten kein Frühstück), zur Stärkung frische (3 tage alte) Gipfeli und Kaffee durch den Elvetino-Service serviert.

Franz denkt halt an alles ist aber für die Qualität der Gipfeli nicht verantwortlich.

Für die Kurzweil bis nach Luino sorgten, den vielen Lachern zu entnehmen, lustige Begebenheiten aus dem Alltag, vielleicht wurden auch Witze erzählt. Zudem wie schon Tradition gab es wieder ein durch Franz aufbereitetes Rätsel zu lösen. Den ersten Preis (ich weiss nicht warum) hat unser Präsident geholt. Er hatte die meisten richtigen Antworten gegeben.

Ach so, dass Chileli von Wassen kann man in den Kehren vom Gotthart wirklich 3x sehen.

Kaum in Gotthard Nähe angekommen schien uns die Sonne entgegen, welche uns beide Tage bestes Wetter bei bis zu 27 Grad Celsius bescherte.

Nun noch etwas wichtiges, unser Präsident Peter Schwarzenbach gab bekannt, dass auf Beschluss des Vorstandes Franz Roos, welcher für uns immer wieder einzigartige Reiseerlebnisse organisiert und ob seiner Verdienste für den Kirchenchor, zum Ehrenmitglied ernannt wird. Franz Roos wurde mit grossem Applaus und einem Lied verdankt.

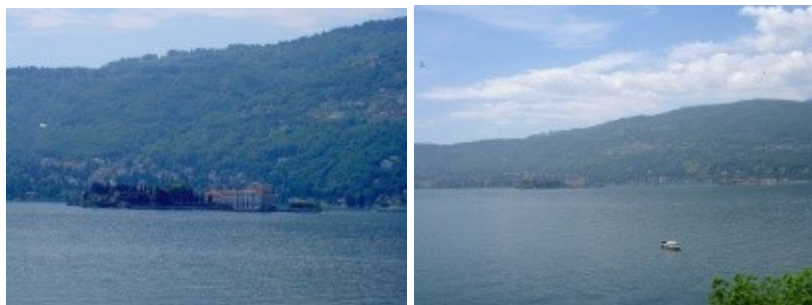
In Luino angekommen gingen wir zum Hotel International, wo wir übernachten sollten.

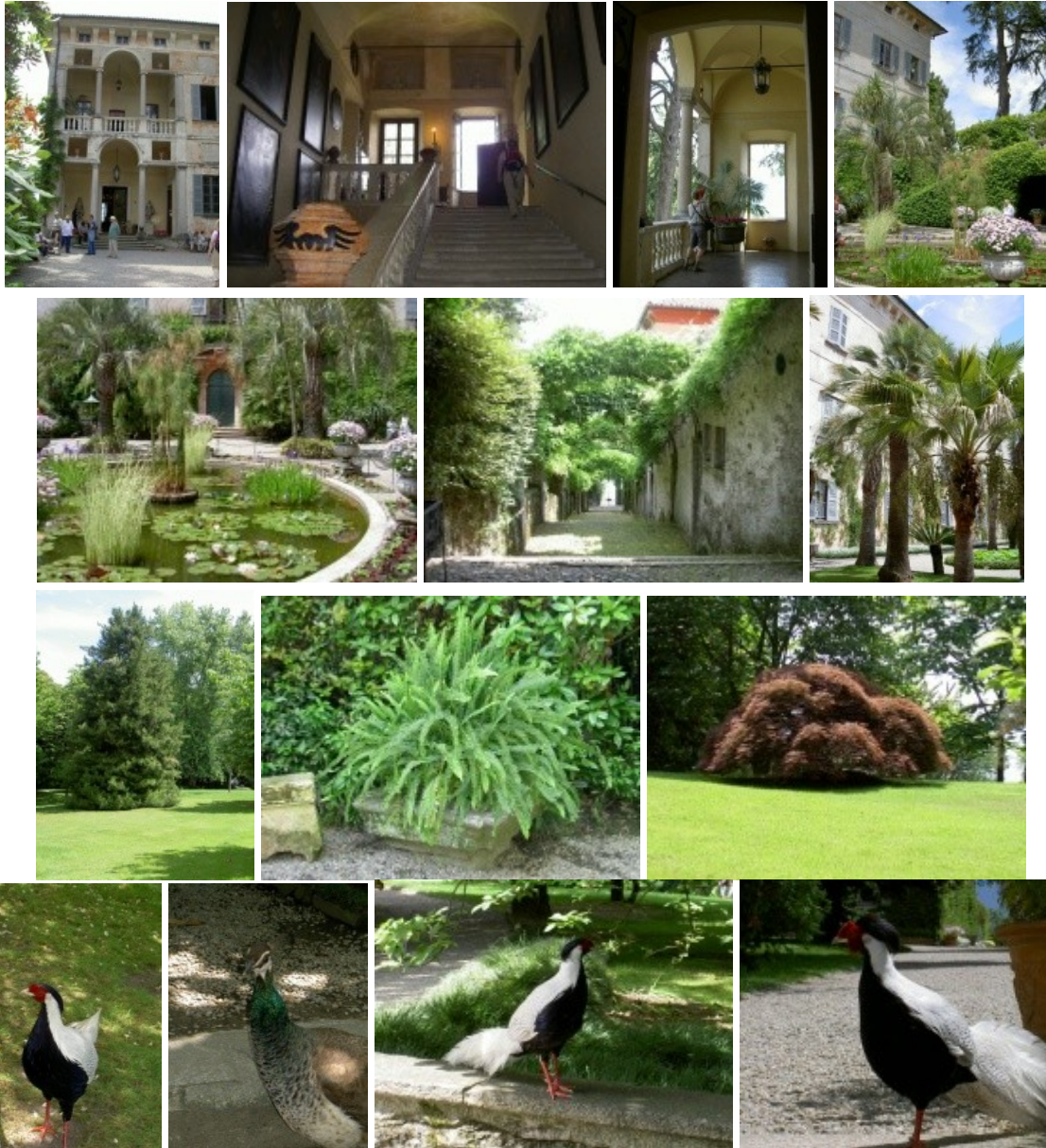
Hier möchte ich noch einfügen, dass es eine gemütliche Zugreise war, alle Verbindungen hatten bestens funktioniert.

Im Hotel stellten wir unsere Rucksäcke oder sonstige Gepäckstücke ab und begaben uns gleich auf den Weg zum Schiffsanlegeplatz. Hier verabschiedete sich Franz von uns, er reiste zurück nach Lenzburg.

Nun übernahm Peter Stutz die Reiseleitung. Als wenn Peter solche Herausforderungen schon häufig gemacht hätte, dirigierte er uns gekonnt zur Schiffsanlegestelle in Luino und sorgte auch sonst für den einwandfreien Ablauf der Reise bis zum Schluss, unserer Heimreise nach Lenzburg.

Pünktlich mit ca. 15 Minuten Verspätung gemäss Sollfahrplan brachte uns ein Tragflügelboot mit beeindruckender Geschwindigkeit zur Mutterinsel (Isola Madre). Auf der Isola Madre erwarteten uns zwei Attraktionen: ein wunderschöner botanischer Garten mit einigen zahmen Fasanen und der Borromeo-Palast aus dem 16. und 17. Jahrhundert, der heute als Museum dient.





Die zur Besichtigung der Insel verfügbare Zeit stand zur freien Verfügung. Sofort bildeten sich einige Gruppen um die Insel zu erforschen. Die riesengrosse Insel erlaubte, dass man sich nur zirka alle 3-5 Minuten mit anderen Chormitgliedern traf. Ein jeweils kurzer Informationsaustausch (schöne Insel) und schon ging man wieder seiner Wege.

Vor der Rückreise zum Hotel, wieder mit dem Tragflügelboot, fanden sich dann fast alle Chormitglieder im Restaurant der Insel wieder um die persönlichen Bedürfnisse zu befriedigen.

Der 2.Tag begann mit einem ausgiebigen Frühstück, anschliessend ging es dann per Eisenbahn von Luino über Cadenazzo und Locarno nach Santa Maria Maggiore wo wir im Restaurant des Hotels Miramonte ein reichliches Mittagsmahl einnahmen.

Nach dem Mittagessen brachte uns die **SSIF/FART** Centovallibahn eine Schmalspurbahn nach Re, der Ort liegt im Valle Vigizzo, unweit der Grenze zum Schweizer Kanton Tessin, wo das Tal Centovalli genannt wird.

Der Höhepunkt dieses 2.Tages war der Besuch der Wallfahrtskirche „Madonna del Sangue“ in Re aus dem 16. Jahrhundert. Diese erinnert an das Wunder vom 29. April 1494: Nach einem Steinwurf soll ein Madonnenbild 20 Tage lang blutige Tränen geweint haben.



Der Heimweg begann um 16:44 Uhr, wieder per Bahn ging es von Re, Domodossola, Brig, Bern, Olten, Aarau nach Lenzburg, wo wir um 21:03 Uhr ankamen.

Auf dieser Zugfahrt kam dann wieder die Stunde von Sepp, er brachte wieder (auch schon Tradition) seinen Zucker und Selbstgebrannten zum Einsatz.

Die Reisezeit wurde durch singen, spielen und rätseln verkürzt.

Auf dem Bahnhof verabschiedeten wir uns, der gemeinsame Tenor war, dass wir zwar müde, aber eine erlebnisreiche, wundervolle Reise hatten, welche noch lange in unserer Erinnerung bleiben wird.